

Umstellung mit frischem Wind

Studenten der Universität Kassel unterstützen Therese und Carl-Philipp Brinkmeyer in der Umstellung auf den ökologischen Landbau.
Von Bernadette Albrecht



Carl-Philipp und Therese mit ihren Mutterkühen.



Die malerische Zufahrt zum Hof, dessen Altbäude nach der Umstellung weiter genutzt werden.

-44-

Die Autorin Bernadette Albrecht ist Biokreis-Beraterin für landwirtschaftliche Betriebe im Allgäu.

Ausgangspunkt aller Überlegungen war der konventionelle Ackerbau- und Schweinemastbetrieb von Carl-Philipp Familie. 42 ha Acker und 8 ha Grünland wollen die beiden Betriebsleiter Therese (27) und Carl-Philipp Brinkmeyer (29) des Elshofs im Osnabrücker Land zukünftig nach Biokreis-Richtlinien bewirtschaften. Auch die Altbäude wie der alte Schweinestall sollen in Zukunft weiter genutzt werden können. Überzeugt vom ökologischen Landbau sind Therese und Carl-Philipp schon länger. Beide haben an der Universität Kassel-Witzenhausen Ökologische Landwirtschaft studiert. Ein Grund für die zwei, zusammen mit der „Umstellungsgruppe“ der Universität Kassel-Witzenhausen, den Hof auf ökologischen Landbau umzustellen.

Der Blick von außen

Im Modul „Betriebsumstellung-Optimierung“ planen Studierende jedes Jahr die ökologische Umstellung eines konventionellen Betriebes. Über den Betreuer der Gruppe Dr. Christian Krutzinna kam von Oktober 2016 bis Juli 2017 eine Kooperation zwischen Therese und Carl-Philipp Brinkmeyer und der Uni zustande. Der Geschäftsführer der Staatsdomäne Frankenhausen, die auch zur Universität Kassel gehört, betreut das Modul fachlich. Die Aufgabe der Studenten ist es, ein Gesamtkonzept zu entwickeln. Zuerst

erfassen sie den Ist-Zustand des Betriebes, sammeln dann Ideen für die Neuausrichtung und berechnen für den jeweiligen Betriebszweig Deckungsbeiträge und Arbeitszeit. Zum Schluss vergleichen sie den Ist-Betrieb mit dem Plan-Betrieb. Für den Vergleich des Ist-Betriebes mit dem Plan-Betrieb bekam die Gruppe von Therese die Zahlen aus der Buchführung. Außerdem konnten die Studenten bei Fragen jederzeit bei dem Betriebsleiterpaar anrufen.

Das Jahr über arbeiteten immer vier bis fünf Studenten in drei Gruppen, aufgeteilt in Tier, Pflanze und Sozioökonomie. Der Vorteil für den Betrieb: Die zusätzlichen Fast-Fachleute haben viele Ideen, der Blick von außen schafft nochmal einen neuen Blickwinkel, und die berechneten Deckungsbeiträge dienen als Anhaltspunkt für den zu erwartenden Gewinn. Der Nutzen für die Studenten: Sie können den Umstellungsprozess mitgestalten, Ideen einbringen und einen realen Betrieb komplett durchdenken. Doch die große Anzahl an Teilnehmern führte auch zu Problemen: Je mehr Menschen mitreden, desto größer ist die Herausforderung, alles zu koordinieren. Trotzdem haben sich Therese und Carl-Philipp entschlossen, die Studenten mit ins Umstellungsboot zu holen. „Wir sind offen für Ideen und wissen selber, dass es nicht leicht ist, einen Betrieb zu finden, der mit Studenten zusammen umstellen möchte.“

Gleich zwei neue Betriebszweige

Neben der Fläche und den Gebäuden war die einzige Vorgabe von Therese und Carl-Philipp, dass sie zukünftig mit 1,5 Arbeitskräften vom Hof leben wollen. Die Vorschläge

der Studenten haben sie dann genau daraufhin geprüft, ob sie zum Betrieb und ihrer Philosophie passen und ob sie diese umsetzen können. Therese erinnert sich noch gut an das erste Treffen, als die Studenten ihre Ideen vorgestellt haben: „Ponyreiten haben wir gleich ausgeschlossen, da wir beide mit Pferden nichts am Hut haben.“ Tiere sollten aber trotzdem am Hof sein, denn für Carl-Philipp Brinkmeyer bringen Tiere Leben auf den Hof. Außerdem brauchen sie die Tiere als Verwerter für das Kleegras und den Mist als Dünger. So war die erste gemeinsame Tat des Paares auf dem Elshof im Juni 2016 die Anschaffung von drei Mutterkühen der Rasse Rotes Höhenvieh. Neue Tierarten kamen dieses Jahr dazu: Seit Herbst 2017 leben 225 Legehennen in einem Mobilstall. Die Vermarktung ist zu Anfang eine Herausforderung. Da der Betrieb noch nie Produkte direkt vermarktet hat, müssen die Strukturen erst aufgebaut werden. Auch wenn die Umstellungsgruppe und Biokreis-Berater Jörn Bender oftmals weiterhelfen, bleibt der Druck, immer genügend Abnehmer zu finden. Denn mit der Mutterkuhhaltung und den Legehennen wagen sich Therese und Carl-Philipp gleich in zwei neue Betriebszweige.

Vom Hof leben können ...

Der Betrieb soll Stück für Stück wachsen, denn in einigen Jahren wollen Therese und Carl-Philipp ausschließlich davon leben können. Eine positive Überraschung ergab die

Vermessung des Schweinestalls. Mit einigen Umbaumaßnahmen und Auslauf ist er für die Haltung von Öko-Schweinen zulässig. Der Kreislauf auf ihrem Betrieb würde sich damit nochmal ein Stück weiter schließen. Andere Ideen wie Gemüse-Selbsternte haben die beiden nicht verworfen, aber erstmal hinten angestellt. Das bereits von den Studenten dazu ausgearbeitete Konzept können Therese und Carl-Philipp Brinkmeyer, wenn nötig, jederzeit zur Orientierung nutzen.

Obwohl eine Umstellung mit Studenten für den Betrieb einen zeitlichen Aufwand bedeutet, ziehen die beiden Betriebsleiter ein positives Fazit. Den Auftrag, ein Konzept für die Bewirtschaftung der Ackerflächen zu erstellen und die Altbäude zu nutzen, haben die Studenten erfüllt. Die Betriebszweigabrechnungen dienen den Betriebsleitern zudem als Anhaltspunkt für die Rentabilität. Aller Voraussicht nach können beide vom Elshof leben, wenn sie nach der Umstellung die Eier und das Getreide ökologisch vermarkten und Öko-Schweine halten.

Bilder:
Calin
Elsbernd